

das Jahr 1849 fallen auch seine Discourses addressed to mixed congregations, London 1849 (5th ed. 1876). Vor den rednerischen Leistungen aus der anglicanischen Zeit zeichnen sie sich durch freie Natürlichkeit, unerschütterliche Festigkeit der Ueberzeugung und Feuer der Sprache aus. Sie nehmen eine Mittelstellung zwischen Controverse und Dogmatik ein und enthalten Betrachtungen über zeitgemäße Wahrheiten, wie Natur und Gnade, Glaube und Zweifel, die Seelenleiden des Heilandes und seiner heiligen Mutter. In den 1850 gehaltenen Lectures on certain difficulties felt by Anglicans in submitting to the Catholic Church (London 1850) will er weniger die Merkmale der wahren Kirche darlegen, als vielmehr althergebrachten Einwendungen der Anglicaner begegnen. Ueberraschend sind die Beweise, daß die Staatskirche als solche mit der Oxforder Bewegung nichts zu thun hatte, sowie daß die letztere notwendig mit der Unterwerfung unter Rom endigen mußte. Die Wiedereinrichtung der Hierarchie durch Pius IX. am 29. September 1850 gab Newman Veranlassung zu den Lectures on the present position of Catholics in England, London 1851 (4th ed. Lond. s. a.). Sie bezweckten die Widerlegung der anglicanischen Vorurtheile und Irrthümer, welche die katholische Kirche betrafen. Eine aus späteren Ausgaben des Buches entfernte Stelle hatte eine Anklage zur Folge, welche mit Newmans Verurtheilung endete. Freilich bezeichneten die Times (Moynell 61) den Spruch als eine Vergewaltigung des Rechts, und die Katholiken des In- und Auslandes bekundeten ihre Zustimmung zu dem Urtheil der Times, indem sie die nicht unbedeutenden Projektkosten zahlten. In diese Zeit fällt das erste englische Provinzialconcil, unter Wiseman zu Oseott abgehalten, während dessen Newman am 18. Juli 1852 die unter dem Namen „Der zweite Frühling“ (The second Spring) bekannte Anrede hielt; Untergang und Wiederaufleben der katholischen Kirche in England werden darin in großartiger Zügen geschildert (Coll. Lacens. III, 910; Sermons preached on various occas., London 1857, 163). Im J. 1851 wurde Newman als Rector der neu zu errichtenden katholischen Universität nach Dublin berufen, wo er sieben Jahre segensreich wirkte (Bellesheim, Gesch. der kathol. Kirche in Irland III, 541). Aus seinen „neun Reden an die Katholiken Dublins“ und den gelegentlichen Vorlesungen und Essays an die Mitglieder der Universität entstand die Idea of a University defined: nine discourses, London (4th ed. 1875). In der Catholic University Gazette (Dublin) und der an ihre Stelle getretenen Atlantis lieferte er gehaltvolle Aufsätze über die Entstehung und Entwicklung der Hochschulen (gesammelt in seinen Historical Sketches, London 1872, I). Als die katholische Universität die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllte, kehrte Newman in sein Kloster nach Birmingham zurück und errich-

tete eine höhere Lehranstalt, die vom englischen Adel stark besucht wurde. Die auf Wunsch Wisemans durch Newman begonnene Uebertragung der heiligen Schrift in das Englische wurde aus unbekanntem Ursachen aufgegeben (Barry [f. u.] 18). Ebenso scheiterte sein Plan zur Errichtung eines Oratoriums nebst Studienanstalt in Oxford an dem Widerstand des Episcopats, welcher die Bildung einer in Fragen der Religion liberalen Partei unter den englischen Katholiken befürchtete (H. E. Bellesheim, Manning, Cardinal-Erzbischof von Westminster, Mainz 1892, 110). Zeitweilig arbeitete Newman auch für den Rambler, zog sich aber unverzüglich von demselben zurück, als Bischof Ullathorne die gefährliche Haltung der Zeitschrift öffentlich kennzeichnete (Ullathorne, Lettlers 76). In die Dubliner Zeit fällt auch der Roman Callista, a sketch of the third century, der London 1852 ff. (zuerst anonym) erschien und die Beziehungen zwischen Christenthum und Heidenthum im 3. Jahrhundert schildert.

Veranlaßt durch eine Controverse mit Kingsley (zunächst in einem Briefwechsel zwischen Beiden), gab Newman die Apologia pro vita sua, being a History of his religious opinions (London 1864) heraus, in welcher er den Beweis erbringt, daß er lediglich in selbstlosem Streben nach Wahrheit und nach sechsjährigem Seelenkampfe seinen Anschluß an die katholische Kirche vollzogen habe. Dieses Buch hat vor anderen zur Ausöhnung der höheren anglicanischen Stände mit der katholischen Kirche beigetragen. Gegen Bussey's falsche Unionsbestrebungen, besonders im Eirenicon seit 1865, verfaßte Newman jenen Brief Letter to Pusey, on his recent Eirenicon, London 1866 (Difficulties felt by Anglicans, 354—490), in welchem er Bussey's Irrthümer über den Mariencultus und die lehramtliche Unfehlbarkeit des Papstes abweist. Zu beanstanden sind indeß Newmans Bemerkungen über den angeblichen Unterschied zwischen englischen und fremdländischen Andachtsübungen und seine herbe Kritik an Alfons von Liguori und Orignon de Montfort (Dublin Review, April 1866, 545). Eine genauere Bekanntschaft mit den Werken dieser Männer hätte ihn zu einer gründlicheren Widerlegung Bussey's befähigt. Seiner Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl gab Newman Ausdruck in der am 7. October 1866 gehaltenen Predigt The Pope and the Revolution. Newmans letztes größeres Werk war An Essay in Aid of a Grammar of Assent. (Lond. 1870), in dem er eine Untersuchung über die Entstehung der Gewißheit in Fragen der Religion anstellt (Month XII, 35). Vom Standpunkte der aristotelisch-thomistischen Philosophie ist das Buch nicht frei von Einwänden, was jedenfalls dem Einflusse der nominalistischen Philosophie Whateley's und der Theorie des Gemeinfinnes von Reid zuzuschreiben ist. Andererseits behauptet es vom Standpunkte der sog. innern Apologetik die erste Stelle in der englischen Literatur. Die Ein-